

Herzlich willkommen zur

Kirchenrallye 2.0 im Kirchspiel Gensungen !

Dieses Mal ist die Rallye eher historisch orientiert. Sie führt uns in die Vergangenheit unserer Kirchengemeinden. Da gibt es eine Menge Spannendes zu entdecken, so viel können wir schon jetzt versprechen!

Natürlich führt uns auch diese Rallye in jede einzelne unserer Kirchen – und darüber hinaus. Denn jede einzelne unserer Kirchengemeinden hat geschichtlich bemerkenswerte Besonderheiten, denen wir auf die Spur kommen wollen. Eine Art „Rahmenhandlung“ bringt uns von einer Station zur anderen – diese Rahmenhandlung sollte aber nicht auf die historische Goldwaage gelegt werden. Sie ist von uns



mehr oder weniger frei erfunden. Alle Texte, die mit einem Zwinker-Smiley gekennzeichnet sind, sollten deshalb nicht zu ernst genommen werden.



Die Texte ohne Zwinker-Smiley dagegen sind auf geschichtliche Wahrheiten (oder zumindest Forschungsannahmen) gegründet. Wir wünschen Euch viel Spaß und interessante Entdeckungen!



Alles begann damit:



Kirchenrallye
2.0
im Kirchspiel
Gensungen

Wobei – genauer betrachtet stimmt das nicht.

Es begann noch früher.

Die Geschichte des christlichen Glaubens in Gensungen und Umgebung nahm ihren Anfang mit einer kleinen christlichen Kapelle zu Ehren des Heiligen Alban. Irische Mönche hatten sie hier gebaut. (Später kommen wir darauf noch einmal zurück.)

Die Sache mit dem Christentum nahm Fahrt auf, als Bonifatius, ein iroschottischer Mönch, von den britischen Inseln hierherkam und zu missionieren begann. Die Geschichte mit der Donar-Eiche bei Geismar (vermutlich), nahe Fritzlar, ist ja bekannt: Bonifatius fällte diesen mächtigen Baum, der dem germanischen Gott Donar geweiht war. Er wollte damit den Leuten beweisen, dass die Götter, an die sie glaubten, keine Macht hatten.

Weniger bekannt ist, dass Bonifatius sich auch hier in Gensungen aufgehalten haben dürfte. Was er von dem dreieinigen Gott erzählte, der in Jesus zur Welt gekommen war, das Leiden der Menschen auf sich nahm und sie erlöste, das fiel auch hier auf fruchtbaren Boden. Gensunger und Gensungerinnen bekehrten sich zum christlichen Glauben. Einer von ihnen, Ratpraht genannt, überließ dem Bonifatius seine Güter. Die Urkunde existiert noch (siehe oben).



Wir haben keine Kosten und Mühen gescheut, eine Abschrift zu erhalten. Sie wird in der Gensunger Kirche aufbewahrt. Sucht sie und findet heraus:

1. An welchem Ort in der Kirche wird die Urkunde aufbewahrt?

2. Aus welchem Jahr stammt die Urkunde? _____

3. An welcher Stelle des vorliegenden Ausschnitts des historischen Dokuments werden Ratpraht und Gensungen („Gensingen“) erwähnt:

- a) gleich am Anfang
- b) in der linken Spalte unten
- c) in der Mitte der rechten Spalte
- d) in den letzten beiden Zeilen



4. Welche weiteren Orte werden genannt?

- a) Marburg (Marburg)
- b) Brunenheim (Brunnenheim)
- c) Rostorfere (Rodborf)
- d) Cassalla (Kassel)

5. Welche der folgenden Personen kommt in der Urkunde nicht vor?

- a) Gerbraht
- b) Danebraht
- c) Megenhart
- d) Bernrat
- e) Helmbraht
- f) Ratpraht
- g) Neidhart

Nun hatten Bonifatius und seine Brüder im Glauben in Gensungen Land zur Verfügung.

Lag es daran, dass der Ort in der Region schnell an Bedeutung gewann – jedenfalls im Blick auf das christliche Leben?

(In weltlicher Hinsicht war Gensungen bereits Mittelpunkt und Hauptort einer „Cent“. Das war eine etwa hundert freie Familien umfassende Organisationsform der Chatten, und zwar im Wesentlichen im Gebiet des jetzigen Kreises Melsungen. Insgesamt gab es neun dieser Hundertschaften in der Region.)

Kirchenrallye 2.0 im Kirchspiel Gensungen

Schon bald nach Ratprahts Schenkung wurde von Fritzlar aus unser Kirchspiel gegründet: Gensungen, Beuern, Heblar und Melgershausen. Das war im 8. Jahrhundert n.Chr. Damit ist unser Kirchspiel eines der ältesten in Hessen!

Es gab hier eine Erzpriesterkirche – und um das Jahr 1200 n.Chr. herum entstand auch ein Kloster. Man kann annehmen, dass 1219 n. Chr. die Gebäude soweit hergestellt waren, dass Nonnen des Praemonstratenser-Ordens hier wohnten und ihr klösterliches Leben pflegten.

Der christliche Glaube hat also schon eine sehr lange Geschichte in unseren Gemeinden. Die „Chronik des Ortes Gensungen“ von Pfarrer Rudolph Heussner aus dem Jahr 1911 berichtet, dass hier auch der Sitz eines „Diakonats“ oder „Dekanats“ war. Es gehörte zum „Archidiakonats“ Fritzlar.

Dem Diakonats Gensungen waren die folgenden Kirchengemeinden unterstellt:

Böddiger	Brunslar	Eiterhagen	Felsberg
Grebenau	Grifte	Hesserode	Laudenbach
Lichtenau	Melsungen	Reichenbach	Spangenberg
Schwarzenberg	Velmeden	Walburg	Wolfershausen

und mehr, insgesamt 26.



Damals durfte auch nur hier, am Sitz des Diakonats, getauft werden. Die Menschen aus den dazugehörigen Gemeinden mussten also entweder zur Taufe hierherkommen oder den „Landdechant“ (den „Chef“ des Diakonats) zu sich einladen.



Wie die Gensunger Kirche damals ausgesehen hat, wissen wir leider nicht mehr. Auch die Sankt Albans-Kapelle ist verschwunden.

Aber apropos Sankt-Albans-Kapelle:

Geht doch mal auf die Suche nach Infos über die Person Sankt Alban (bzw. Heiliger Alban). Achtung: nicht verwechseln mit dem später lebenden Alban von Mainz!

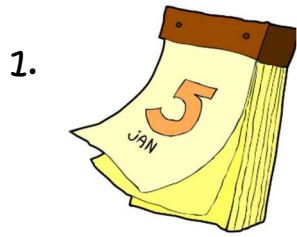


1. Wie hieß die Stadt im römischen Britannien (heute England), wo Sankt Alban lebte? _____
2. Wie starb Sankt Alban?
 - a) Er wurde enthauptet, weil er Christ war.
 - b) Er fiel im Krieg zwischen Briten und Römern.
 - c) Er starb an Altersschwäche.
3. Welche gute Tat wurde ihm zum Verhängnis?
 - a) Er gab einer armen Witwe und ihren Kindern zu essen.
 - b) Er bewahrte eine junge Frau vor dem Ertrinken.
 - c) Er gewährte einem verfolgten Priester Unterschlupf und tauschte die Kleider mit ihm.



Löst das Bilderrätsel
und findet heraus,
wo unsere Rallye weitergeht!

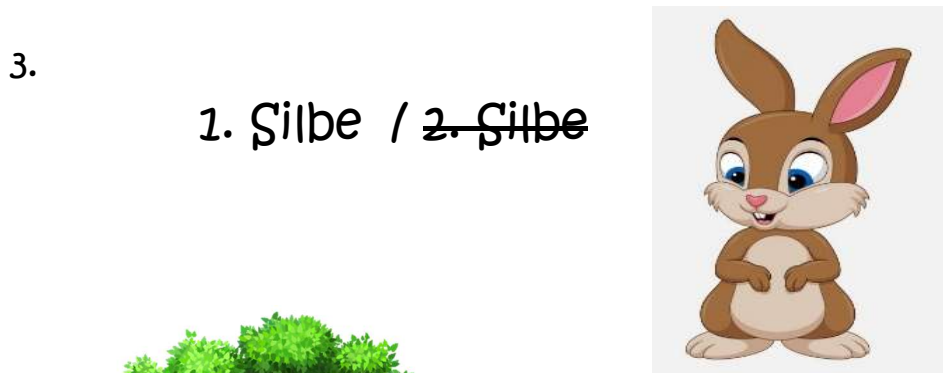
Kirchenrallye
2.0
im Kirchspiel
Gensungen



1, 2 + 8



~~124~~



~~124~~



1 + 5

Lösungswort: _____